

Viele Radwege schlecht befahrbar

Gnarrenburger Ratsfrau Reikya Peters (SPD/WFB-Gruppe) hat schlechten Zustand der Radwege unter die Lupe genommen

Von Thomas Schmidt

GNARRENBURG. „Starke Bruchkante“, „Gullydeckel stehen hoch“, „kein abgesenkter Bordstein“, „sehr tiefe Risse“ – diese und andere Beschreibungen finden sich häufig in einem detaillierten „Radwegecheck“ der Gnarrenburger SPD/WFB-Gruppe im Gemeinderat. Ratsfrau Reikya Peters hat das Projekt federführend auf den Weg gebracht und „die schlimmsten Stellen“ im Gnarrenburger Radwegenetz in Wort und Bild dokumentiert, um daraus einen Antrag für die weitere Ratsarbeit abzuleiten.

Besonders große Schäden fanden Reikya Peters und ihre Mitstreiterinnen und Mitstreiter der SPD/WFB-Gruppe in Brillit, Augustendorf, Langerhagen, Barkhausen, Kolheim, Kuhstedt und direkt in Gnarrenburg. Natürlich sei nicht immer die Gemeinde zuständig, doch erhoffe sie sich von ihrer Initiative, dass auf die zuständigen Stellen bei Landkreis und Land mit dem nötigen Nachdruck Einfluss genommen werde, sagte Reikya Peters gestern zur BZ-Redaktion.

„Das niedersächsische Ver-

» Was nützen die tollsten Fördergelder – wie erst kürzlich das Projekt des Landkreises zur Anschaffung von Lastenfahrern – wenn man damit nirgends fahren kann. «



Reikya Peters, Ratsfrau der SPD/WFB-Gruppe im Gnarrenburger Gemeinderat



Sorgen sich um den schlechten Zustand der Radwege in der Gemeinde Gnarrenburg: Wiebke Düßmann (von links), Melanie Blank und nicht zuletzt Reikya Peters, die kürzlich federführend den schlechten Zustand der Radwege in der Gemeinde Gnarrenburg dokumentiert hat. Foto: Schmidt

kehrsministerium hat das Ziel, den Radverkehrsanteil weiter zu steigern. Dies unterstützt die Klimaziele und fordert zudem die Gesundheit der Bevölkerung“, heißt es in dem Antrag der SPD/WFB-Gruppe. „Laut Verkehrsminister Althusmann will das Ministerium die Kommunen beim Ausbau des Radwegenetzes unterstützen und Förderungen vergeben. Wie den Medien zu entnehmen ist, sind die Nachfrage nach Fahrrädern und der Radtourismus in den letzten Jahren extrem gestiegen“, betont Reikya Peters. Auch Corona trage einen Teil dazu bei, da Radfahren eine der wenigen Tätigkeiten sei, die man ohne erhebliche Einschränkungen ausführen dürfe. „Wir, die SPD/WFB-Gruppe, haben uns in den letzten Wochen einige Radwege in der Gemeinde angesehen und mussten feststellen, dass ein Großteil der Wege schlecht befahrbar ist. Sie sind auch für den Tourismus unattrak-

tiv“, sagt die Ratsfrau mit Blick auf eine Liste, die sie der Gnarrenburger Verwaltung mit auf den Weg gab – versehen mit einer Dringlichkeitsempfehlung von Stufe eins bis drei. „Wir sollten dringend Verbesserungen erzielen“, bittet Peters Bürgermeister Axel Renken (SPD), das Thema in den Gremien der Gemeinde behandeln zu lassen. „Hiermit möchten wir beantragen, dieses Thema beim nächsten Termin mit auf die Tagesordnung im Ausschuss zu setzen und vorab zu prüfen, welche Verbesserungen die Gemeinde bereits kurzfristig umsetzen kann“, heißt es in dem Antrag. Zudem sollte geprüft werden, inwieweit Fahrradstreifen auf Straßen wie der Hermann-Lamprecht-Straße eine umsetzbare Option seien. Dazu sei ebenfalls eine Anregung von einem Einwohner eingegangen, unterstreicht Ratsfrau Peters.

„Ein weiterer Vorschlag ist, den Weg von Kuhstedt nach Dahldorf



Gefährlich: Der lange, handtiefe Riss im Radweg in Karlshöfenmoor.

besser auszubauen, da dieser für Radfahrer freigegeben ist. Leider ist er in schlechtem Zustand. Wir bitten um Prüfung, inwieweit der/die Eigentümer zur Verbesserung des Radtourismus beitragen wollen“, betont Ratsfrau Peters.



Nicht zuletzt macht sich die SPD/WFB-Gruppe dafür stark, dass die Gemeinden Gnarrenburg und Sandbotel einen gemeinsamen Antrag für einen Radweg zwischen Augustendorf und Heinrichsdorf prüfen.

Infoabend in Gnarrenburg WFB informiert über Wahlen

GNARRENBURG. Die Wählergemeinschaft Freier Bürger (WFB) Gnarrenburg informiert in der nächsten Woche über die Kommunalwahl 2021 und erstellt den Wahlvorschlag für den Gemeinderat. Am Donnerstag, 8. Juli, findet um 19 Uhr im Bürgerhaus in Gnarrenburg eine Infoveranstaltung mit anschließender Aufstellungsverammlung für die Gemeinderatswahl am 12. September statt. Seit 20 Jahren ist die WFB im Gnarrenburger Gemeinderat vertreten. Auch bei der nächsten Kommunalwahl im Herbst wird parteiunabhängigen Kandidaten die Möglichkeit für eine Kandidatur geboten. Interessenten können sich mit Fragen an die beiden Vertreter im Gemeinderat (Ingo Bollmeyer und Rainer Müller) wenden. Im Anschluss an die Veranstaltung wird der Wahlvorschlag der Wählergemeinschaft für die Gnarrenburger Gemeinderatswahl erstellt.

Die Versammlung findet unter Einhaltung der aktuellen Abstands- und Hygieneregeln statt. Weitere Infos gibt es im Internet. (bz)

wahlergemeinschaft-gnarrenburg.de

0,8 Promille Rollerfahrer unter Alkohol

BREMERVÖRDE. Ein 24-jähriger Mann ist am frühen Montagmorgen unter dem Einfluss von Alkohol und Drogen in eine Verkehrskontrolle der Bremervörder Polizei geraten. Die Beamten waren gegen 5 Uhr in der Gnarrenburger Straße in Bremervörde auf den Rollerfahrer aufmerksam geworden. Bei der Kontrolle erkannten sie, dass der 24-Jährige vor Fahrtantritt Alkohol zu sich genommen hatte. Ein Atemalkoholtest bestätigte den ersten Eindruck: knapp 0,8 Promille. Außerdem bemerkten die Polizisten Anzeichen für Rauschgiftkonsum. Ein Urintest zeigte einen positiven Ausschlag für THC, dem Rauschmittel von Marihuana, an. Der 24-Jährige musste eine Blutprobe abgeben. (bz)

Panikmache am Wegesrand

„Spuren am Wegesrand“ (19): Zecken-Schilder verunsichern die Menschen

Das feuchtwarme Wetter hat sehr unbeliebte und gefährliche Krabbeltiere wieder besonders aktiviert. Es sind die Zecken, die Menschen und Tiere bei einem Aufenthalt im Freien befahlen und Blut saugen. Das Männchen des hauptsächlich vorkommenden Holzbocks Ixodes ricinus braucht dabei weniger Blut als das Weibchen (1, vollgesogen 2), das auch noch die Nachkom-

enschaft mit ernähren muss. Beim Stich (nicht: Biss) können gefährliche Krankheiten mit Langzeitfolgen wie die bakterielle Borreliose übertragen werden. Sie ist auch in dieser Region möglich und zeigt eine sich ausbreitende, runde Rötung (3) um die Einstichstelle („Wanderröte“). Die Behandlung erfolgt durch Antibiotika. Weniger häufig ist hierzu-

lande (noch) die virale Frühsommer-Meningoencephalitis (FSME), gegen die es eine Impfung gibt. Über angemessene Kleidung und die richtige Zeckentfernung wird in anderen Medien ausführlich berichtet. Wichtig ist nur, dass man beim Entfernen der Zecke nicht auf den prallen Hinterleib drückt, sonst kann infiziertes Blut zurückgepumpt werden.

An Waldrändern finden sich

häufig irritierende Warnschilder vor Zecken (4). Ihnen ist allerdings keine besondere Bedeutung beizumessen. Denn derartige Aussagen müssten aufwändige wissenschaftliche Untersuchungen vorausgehen und das ist so gut wie nie der Fall. Zecken halten sich jedenfalls nicht an diese Schilder, sondern finden sich überall in Wäldern, auf Wiesen, in Parks, in Gärten, auf Friedhöfen und ganz allgemein unter Büschen und tiefen Ästen der Bäume. Wenn man also sein Haus verlässt, ist man eigentlich schon mitten drin in potenziellen Zeckengebieten. Völlig unsinnig erscheint das Warn-Schild auf Abbildung 5. Es steht vor einer trockenen Fichten-Monokultur und das ist gerade kein Lebensraum, in dem sich Zecken besonders wohlfühlen. Nicht nachvollziehbar ist, warum eine große Versicherungsgesellschaft unreflektiert und gegen die berechtigten Interessen ihrer Versicherten auf Erholung in der Natur diese unsinnige Schilderkampagne sponsert.

Auf anderen Schildern wird sogar eine besondere Lebensgefahr im Wald suggeriert durch Zecken, Tollwut und den Fuchsbandwurm (6, Schild beschädigt). Die Wildtollwut ist seit vielen Jahren ausgerottet und letztlich bleibt nur noch der Fuchsbandwurm relevant. Da Füchse als Kulturfolger mittlerweile sogar durch viele Gärten streifen, sind auch diese

In der Kolumne „Spuren am Wegesrand“ der BREMERVÖRDER ZEITUNG schreibt in unregelmäßigen Abständen der Tierarzt und Journalist, Dr. Hans-Joachim Andres von Beverstedt, um unsere Leserinnen und Leser auf aktuelle Naturschönheiten am Wegesrand aufmerksam zu machen.



„Insbesondere möchte ich Erwachsene motivieren, den Kindern diese Naturerscheinungen zu erklären. Kinder sind sehr empfänglich dafür, aber die Impulse müssen schon von den Erwachsenen ausgehen“, sagt der 76-jährige Naturfreund.

„Natur und Kunst sind die wahren Gegenpole zur Hektik unserer Zeit“, ist unser Autor überzeugt, der seit vielen Jahren unter dem Motto „Die blaue Leiter“ einen informativen Internet-Blog betreibt, auf dem die Beiträge seiner BZ-Kolumne zum Nachlesen gesammelt werden.

www.die-blaue-leiter.de

Schilder überflüssig. Und Früchte aus Garten und Wald sollten sowieso immer gut gewaschen werden.

Dr. Hans-Joachim Andres

Mit der heutigen Folge geht unsere Serie „Spuren am Wegesrand“ in die Sommerpause. Ende Juli/Anfang August geht es weiter mit spannenden Beobachtungen aus der Natur.

Service

- ▷ Hospiz zwischen Elbe und Weser, Stationäres Hospiz und Tageshospiz: Telefon 047 61/92 61 10
- ▷ Frauenhaus: Mo.-Fr. 8 bis 16 Uhr und Sa. von 8 bis 13 Uhr, Telefon 04261/983-6061. Außerhalb der Bürozeiten stellt die Polizei die Verbindung her.

BREMERVÖRDER ZEITUNG

Herausgeber: Verlagsgesellschaft Borgardt GmbH & Co. KG
Geschäftsführer: Corvin Borgardt und Theresa Borgardt. Verantwortlich für Lokales und Lokalsport Corvin Borgardt; Stellvertreter Theo Bick; verantwortlich für die Heimatbeilage Rainer Klöforn. Anzeigenleiter Norbert Ullrich. Anschrift für alle: Bremervörder Zeitung, Marktstraße 30, 27432 Bremervörde. Angeschlossen der Redaktionsgemeinschaft Nordsee, Bremerhaven. Chefredaktion: Christoph Willenbrink, Nicole Ehlers. Mitglied der Chefredaktion: Oliver Riemann. Verantwortlich für Politik/Nachrichten/Wirtschaft: Chr. Willenbrink, Kultur: S. Loskat, Sport: L. Brockbalz. Im Anzeigenbereich der Zeitungsgruppe Nord, Stade und im redaktionellen Teil der Redaktionsgemeinschaft Nordsee angeschlossene Verlage BREMERVÖRDER ZEITUNG Verlagsgesellschaft Borgardt GmbH & Co. KG, Marktstraße 30, 27432 Bremervörde, Tel.: 0 47 61 99 74-0. Anzeigenannahme Bremervörde: BREMERVÖRDER ZEITUNG, Gnarrenburg: Böttjer Niederführ GmbH, Hindenburgstr. 54. Satz: Druckzentrum Nordsee der Nordsee-Zeitung GmbH, Bremerhaven. Vertrieb: Bremervörder Presse-Vertriebsgesellschaft mbH, Marktstraße 30, 27432 Bremervörde. Bei Nichtlieferung im Fall höherer Gewalt, bei Störungen des Betriebsfriedens, Arbeitskampf (Streik, Aussperrung) bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag. Keine Gewähr für unverlangte Einsendungen. Die Zeitung erscheint jeden Werktag morgens, einmal wöchentlich mit der Beilage „TV-Programm“ (ohne Lieferanspruch), nur für Abonnenten. Bezugspreis monatlich 39,40 Euro einschl. Zustellgebühr bei Bankabbuchung oder Dauerauftrag. Bei Postbezug 42,40 Euro einschl. Postgebühr. Bei Postaufgabe kein Anspruch auf Fremdbeilagen. (Alle Preise incl. 7 % MwSt.). Kündigungen des Abonnements bitte schriftlich - beim Verlag bis 20. d. Mts. eintreffend - zum Monatsende. Die gesamte Zeitung einschließlich aller ihrer Teile ist urheberrechtlich geschützt, soweit sich aus dem Urheberrechtsgesetz und sonstigen Vorschriften keine andere Regelung ergibt. Hierunter fallen auch alle Anzeigen und grafischen Leistungen, deren Gestaltung vom Verlag veranlasst wurde. Jede Verwertung ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlages unzulässig. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikrofilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Für unaufgefordert eingesandte Artikel und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

Anzeigenpreisliste Nr. 62 vom 1. Januar 2021
Verlagsort und Gerichtsstand 27432 Bremervörde
Telefon 047 61/99 74-0
Ihr direkter Draht zu uns:
Anzeigen: Tel.: 047 61/99 72 26, Fax: 997 87
e-Mail: Anzeigen@brv-zeitung.de
Redaktion: Tel. 047 61/99 73 30, Fax: 997 37
e-Mail: Redaktion@brv-zeitung.de
Zeitungszustellung: Tel. 047 61/99 73 38, Fax 997 87
e-Mail: Vertrieb@brv-zeitung.de



Zecken, ihre Folgen und Warnschilder.

Fotos: Andres